SPD Grafschaft stärkt Trägergemeinschaften den Rücken

Klares Bekenntnis zu den Dorfgemeinschaftshäusern

Grafschaft. Die Gemeindeverwaltung stellte vor kurzem auf einer Hauptausschusssitzung eine Analyse der Bürgerhäuser vor. Dabei wurde allerdings lediglich auf rein wirtschaftliche Aspekte geschaut, also ob sich die Bürgerhäuser „lohnen". Das ist nach Ansicht der SPD Grafschaft ein völlig falscher Ansatz. Dass gemeindliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Sportplätze und Turnhallen oder eben auch Bürgerhäuser keine Wirtschaftsunternehmen sind, liegt auf der Hand. Diese Einrichtungen werden alle subventioniert und sorgen für eine gute Infrastruktur in den Dörfern. Vereinen und anderen Interessengruppen bieten sie notwendige Räumlichkeiten.

Gesellschaftspolitische Bedeutung der Bürgerhäuser

Doch wie will man die gesellschaftspolitische Bedeutung der Bürgerhäuser messen? Sicher nicht nur mit betriebswirtschaftlichen Kennzahlen. Besser vielleicht, indem man sich einfach einmal den Veranstaltungskalender der Grafschaft anschaut oder sieht, wie viele Menschen - egal ob alt oder jung - sich in Vereinen und Trägergemeinschaften ehrenamtlich engagieren. Unbestritten herrscht in den meisten Dörfern der Grafschaft ein großer Gemeinschaftssinn. Das ist nach Ansicht der SPD unbezahlbar. Und es ist Aufgabe der Politik, die Rahmenbedingungen für ein reges Dorfleben zu schaffen.

Unterschiedliche Positionen

Leider sind andere Parteien im Rat anderer Ansicht und können bzw. wollen die gesellschaftspolitische Bedeutung der Bürgerhäuser nicht entsprechend würdigen. Bei der FDP kennt man die negative Einstellung zu Bürgerhäusern schon seit Jahren. Die Vorschläge der FWG, in Zukunft in den Bürgerhäusern auch Veranstaltungen wie Firmenfeiern, Hausmessen und sonstige Werbeveranstaltungen zu erlauben, sind wenig zielführend. Auch die FWG hat leider nur die wirtschaftlichen Aspekte im Focus. Eine richtige Begeisterung für die Bürgerhäuser unter dem Gemeinschaftsaspekt sieht anders aus. „Ich persönlich freue mich über jedes Fest in der Alten Schule Nierendorf oder wenn wir mit der Sankt Sebastianus Bruderschaft in Birresdorf unsere Seniorenveranstaltung ausrichten oder wenn ich in Leimersdorf Theater genießen darf und im Winzersaal Lantershofen abrocken kann. Ich hoffe das bleibt auch so", so der SPD-Vorsitzende Udo Klein. Und Hubert Münch ergänzt dazu: „Die aktuell bestehenden Bürgerhäuser sind von der SPD immer mitgetragen und mit verantwortet worden. Dazu stehen wir. Wir brauchen sie, damit unsere Dörfer wirklich leben und nicht nur reine Schlafdörfer werden. Wenn die Politik es nicht schafft, gute Rahmenbedingungen zu liefern, wie sollen sich dann Bürger engagieren. Dass wir dabei auch darauf achten, dass das Geld sinnvoll investiert wird, zeigt der aktuelle Fall in Lantershofen. Die SPD hat nach detaillierter Analyse und Abwägung dem weiteren Ankauf der Gaststätte zum Winzersaal Lantershofen unter der Prämisse zugestimmt, dass zur Gegenfinanzierung dieser Investition die Alte Schule Lantershofen in 2014 verkauft wird. Das ist ein Beispiel dafür, wie man verantwortungsvoll mit Steuermitteln umgeht und gleichzeitig lebendige Dorfstrukturen erhält und fördert. Langfristig werden wir uns auch den Wünschen aus anderen Orten nicht verschließen. Doch nur dann, wenn der Bedarf und die Notwendigkeit unabweisbar nachgewiesen werden und es die Haushaltslage aktuell und auf längere Sicht zulässt."

Pressemitteilung der SPD Grafschaft

Die Mitglieder setzen sich für eine lebendige Dorfstruktur ein. *Foto: privat*

FWG Grafschaft ist für Verbesserungen in der Straßen- und Fußwegbeleuchtung